

Kultur forscht

Im Bücherwald

Cordula Seger*
auf einem Spaziergang
durch den Bündner
Bücherwald



Die Blätter sind gefallen. Die Sonne am prächtig blauen Himmel wärmt nur noch spärlich. Abend wird es schon um fünf, und mit ihm beginnen die Stunden fürs Blättern, Schmökern und Lesen. Denn je karger die Natur sich zeigt, desto üppiger wuchert der Bücherwald. Auch in diesem Herbst, obwohl es kein Gedränge um pralle Büchertische und Klirren der Weissweingläser gab. Das ging nicht nur den grossen Messen so, die ausschliesslich digital stattfanden, auch wir vom Institut für Kulturforschung Graubünden haben unsere Buchvernissagen bis zum Ende des Jahres schweren Herzens abgesagt. Wichtiger noch als auf Bücher anzustossen ist allerdings, sie zu lesen. Dem steht zum Glück nichts im Weg. Beim Spaziergang durch den Bündner Bücherwald eröffnen sich verschiedene Routen, um einige besonders schöne Neuerscheinungen zu entdecken.

Einen ersten Halt machen wir bei Johann Stoffel. Unehelich in Vals geboren, wurde Stoffel im damaligen Jargon als «Bastard» stigmatisiert und ist, um in der Analogie zum Wald zu bleiben, als krummes Tännlein ins Leben hineingewachsen. Dies zumindest

machte er geltend, als er 1931 vor dem Bündner Kantonsgericht stand und zu seiner Rechtfertigung den harten Boden seiner Kindheit beschrieb. Geholfen hat ihm das wenig, ins Gefängnis musste er trotzdem. Doch die Möglichkeit, hinter den Mauern eine Schneiderlehre zu machen, brachte die Wende. Wie aus dem kleinen Gauner Stoffel ein angesehener Textilunternehmer wurde, zeichnet der Historiker Jürg Simonett in seinem eben erschienenen Buch «Johann Stoffel (1899–1970). Vom populären Dieb zum diplomierten Schneidermeister» packend nach. Sprechend auch, dass Stoffel, ausgehend von seinem zweiten, bürgerlichen Leben, das in Schaffhausen stattfand, oft und gern nach Vals aufbrach, um dort als fahrender Händler mit seiner begehrten Ware zu zeigen, wie stattlich und statthaft er geworden war.

Weiter geht es gegen Süden. Entwurzelt zu werden, fürchteten die Frauen, die nach dem Zweiten Weltkrieg aus dem benachbarten Italien über die Grenze in die Schweiz zum Arbeiten kamen, nicht. Für solche Gedanken blieb ihnen schlicht keine Zeit. Doch wie die Historikerin Francesca Nussio in ihrem frisch ausgelieferten und über 500 Seiten starken Buch «Donne d'oltre frontiera. Storie di migrazione tra Lombardia e Grigioni nel secondo dopoguerra» zeigt, verliessen manche Frauen nicht nur notgedrungen ihr heimatliches Umfeld, sondern erhofften sich auch, neue Eindrücke, Bewegungsfreiheiten und ein Stück Selbstbestimmung zu gewinnen. Das

auf Italienisch verfasste Buch nimmt sich den vielen Facetten weiblicher Migration an und räumt dabei einige vorgefasste Meinungen und Klischees aus. Vor allem aber stehen die Frauen selbst mit ihren Erzählungen und Erinnerungen im Mittelpunkt. Das liest sich sehr berührend.

Nur scheinbar führt der letzte Hinweis ins Dickicht, auch wenn Tagungsbände nun einmal im Ruch stehen, für alle, die nicht selbst einen Beitrag dazu geleistet haben, undurchdringlich zu sein. Im Fall der Publikation «Die Ilanzer Artikelbriefe im Kontext der europäischen Reformation» ist dem nicht so. Das sage ich nicht (nur), weil ich neben Jan-Andrea Bernhard Mitherausgeberin bin, sondern weil ich – gerade als nicht Rechtsgeschichtsexpertin und Reformationsspezialistin – erfahren habe, welche Bedeutung die von 1523 bis 1526 entstandenen Artikelbriefe im europäischen Kontext hatten und wie sehr sie sich auf die den Bündnern so liebe Gemeindeautonomie auswirkten.

Wer also von der weiten Welt in Graubünden lesen will, der soll noch ein Scheit nachlegen und sich hinter den Ofen verkriechen, die Nächte im Bücherwald könnten lang werden.

* Cordula Seger leitet das Institut für Kulturforschung Graubünden und forscht im Spannungsfeld zwischen Literatur, Architektur und Kulturwissenschaft. Segers eigenes Buch «Chesa sur l'En. Biografie eines Hauses», das wie die oben beschriebenen im Rahmen des Instituts für Kulturforschung Graubünden erarbeitet und publiziert werden konnte, ist ab Dezember im Buchhandel erhältlich.